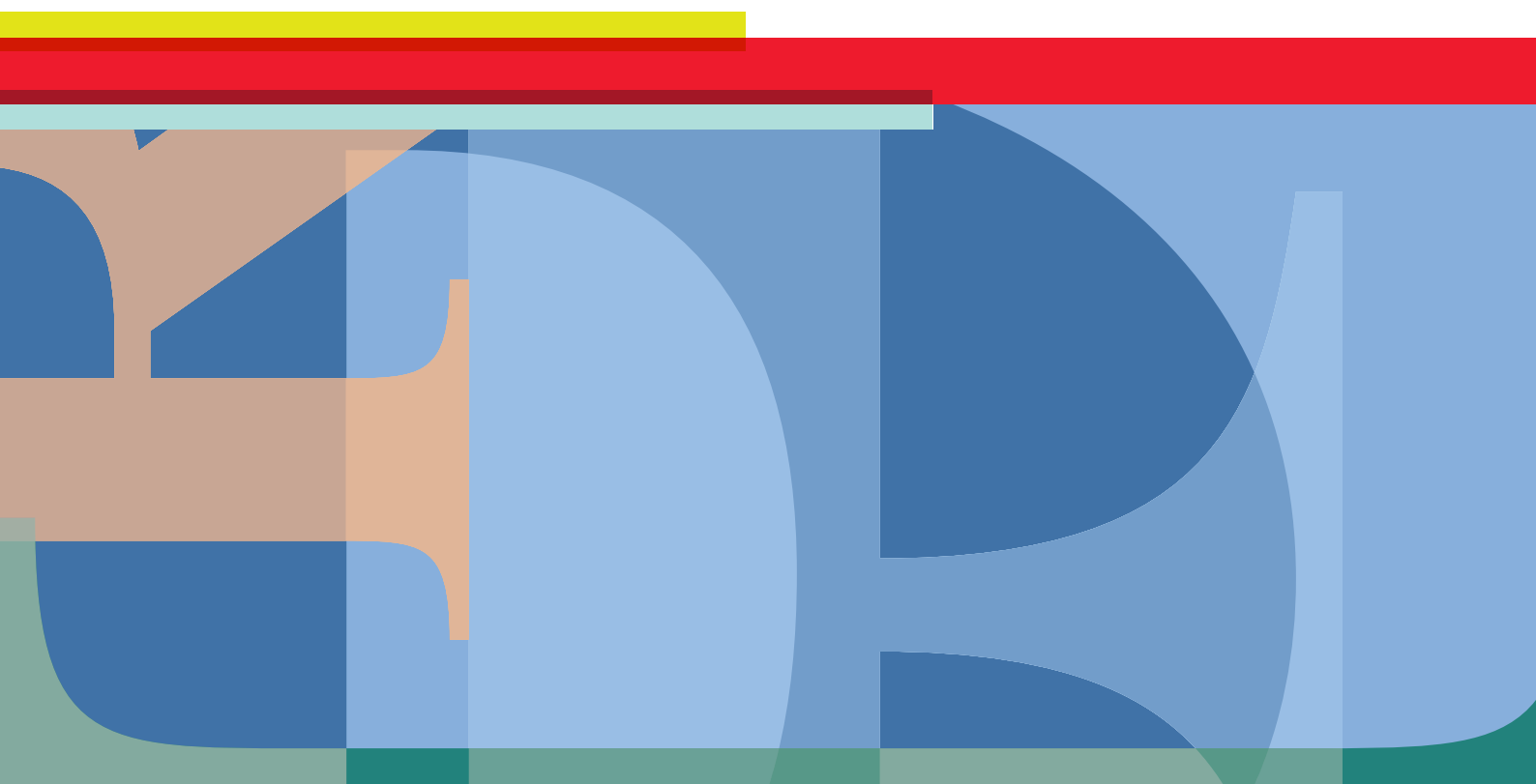


FPI-R

Freiburger Persönlichkeitsinventar



Jochen Fahrenberg
Rainer Hampel
Herbert Selg

9., vollständig überarbeitete Auflage mit
neuer Normierung und Validitätshinweisen,
Prinzipien der Testkonstruktion und
modernen Assessmenttheorie

Das Freiburger Persönlichkeitsinventar ist ein weit verbreiteter Test, dessen 138 Items für 10 Skalen ausgewertet werden: *Lebenszufriedenheit, Soziale Orientierung, Leistungsorientierung, Gehemtheit, Erregbarkeit, Aggressivität, Beanspruchung, Körperliche Beschwerden, Gesundheitsorgen, Offenheit*, außerdem hinsichtlich der zwei Sekundärskalen *Extraversion* und *Emotionalität* im Sinne Eysencks. Die Auswahl dieser Persönlichkeitseigenschaften ergab sich zunächst aus den eigenen Forschungsvorhaben der Autoren und dann aus der Absicht, einen bevölkerungsrepräsentativ konstruierten und normierten Test von allgemeinerem Interesse zu entwickeln. Der erste Schritt der Testkonstruktion war hypothetisch-deduktiv, um geeignete Items für die ausgewählten persönlichkeits-theoretischen Konzepte auszuarbeiten; im zweiten Schritt folgten, empirisch-induktiv und bevölkerungsrepräsentativ, die teststatistischen Analysen, um die Auswahl der Items durch item-, faktoren- und clusteranalytische Befunde zu unterstützen.

Für die 9. komplett überarbeitete Auflage wurden zur Qualitätskontrolle des FPI die Normierung und die Skalenkonstruktion in einer dritten bevölkerungsrepräsentativen Erhebung (N = 3450) überprüft. Die Skalenstruktur aus der vorausgegangenen Analyse im Jahr 1984 wurde prägnant bestätigt. Die Skalen repräsentieren markante Konzepte in den Selbstbeschreibungen der Durchschnittsbevölkerung mit befriedigender innerer Konsistenz (Reliabilität).

Neu sind die Normen, die im Vergleich zu den Normierungen in den Jahren 1982 und 1999 aktualisiert sind. Dies war hauptsächlich für die jüngeren Altersgruppen 16-19 und 20-29 Jahre notwendig. Die Unterschiede ergaben sich hauptsächlich in den *Bereichen Leistungsorientierung, Aggressivität, Extraversion* und *Emotionalität*. Die aktualisierten Normen sind wie bisher nach Geschlecht und sieben Altersklassen gruppiert; zusätzlich wird für drei Skalen hinsichtlich des erreichten Schulabschlusses nach vier Bildungskategorien differenziert.

Die 9. Auflage des Manuals enthält zahlreiche neue empirische Validitätshinweise. Dazu gehören auch die Ergebnisse der aktuellen Repräsentativerhebung, denn diese erfasste außer sozioökonomischen Merkmalen auch Parteipräferenzen, politische und weltanschauliche Einstellungen, viele Indikatoren beruflicher und gesundheitlicher Belastung, aktuelle Ängste, und im Bereich Soziale Orientierung und Leistungsorientierung verhaltensnahe Zusatzfragen. Der innovative Ansatz, die Interviewer um Verhaltenseinstufungen der Befragten zu bitten, wurde weiter ausgebaut und ergab ebenfalls interessante Ergebnisse. Die empirische Validität der FPI-Testwerte ist u.a. durch die Korrelation mit anderen Selbst- und Fremdeinstufungen, mit objektiven Kriterien und mit Daten des ambulanten Assessment belegt. Die wichtigsten neueren Publikationen zur Gültigkeit des FPI wurden zusammengefasst. Zur separaten *FPI-Dokumentation* gehören die älteren Analysen und Validierungsergebnisse, zusätzliche Ergebnistabellen zur aktuellen Untersuchung und die Archivierung der Datensätze (PsychData des ZPID) open access für eventuelle Vergleichszwecke und Reanalysen.

Ein erweitertes Kapitel über die *methodenbewussten Anwendung* von Persönlichkeitsfragebogen mit den wichtigsten Prinzipien der modernen Assessmenttheorie fasst die wissenschaftlichen Grundlagen von Persönlichkeitsfragebogen zusammen, um die Interpretation der Testwerte im Sinne einer *kritischen Diagnostik* zu unterstützen.